

## B1.1 - KULTUR UND FREIZEIT IN DER STADT - Kultur muss nicht teuer sein - Lesetext

Als die Klasse 9b im Deutschunterricht über Freizeit in der Stadt spricht, sagt Leon sofort: „Kultur ist teuer.“ Einige nicken. Kino kostet Geld, Theater noch mehr, Konzerte sind oft fast unbezahlbar, und selbst ein Museumsbesuch ist nicht immer günstig. Für Leon klingt Kultur nach Eintrittskarten, besonderen Kleidern und Erwachsenen, die wissen, welche Ausstellung gerade wichtig ist. Er mag Musik und Filme, aber er denkt selten, dass Kultur etwas mit seinem normalen Alltag zu tun hat.

Seine Lehrerin Frau König schreibt den Satz an die Tafel: „Kultur muss nicht teuer sein.“ Dann fragt sie die Klasse, ob das wirklich stimmt. Zuerst kommen nur wenige Ideen. Jemand nennt die Stadtbibliothek, jemand anderes ein kostenloses Konzert im Park. Eine Schülerin erzählt von einem Stadtfest, bei dem verschiedene Tanzgruppen aufgetreten sind. Leon hört zu, bleibt aber skeptisch. Kostenlos klingt für ihn oft nach klein, langweilig oder schlecht organisiert.

Am Nachmittag bekommt die Klasse eine Aufgabe. Jede Gruppe soll in der Stadt ein kulturelles Angebot finden, das wenig oder gar nichts kostet. Dabei sollen die Jugendlichen nicht nur den Preis vergleichen, sondern auch prüfen, ob das Angebot wirklich zugänglich ist. Gibt es Informationen dazu? Kommt man gut dorthin? Fühlt man sich willkommen? Kann man auch teilnehmen, wenn man wenig Geld hat? Leon findet diese Fragen zuerst übertrieben. Für ihn zählt vor allem: kostet es etwas oder nicht?

Leon arbeitet mit Amira und Ben zusammen. Amira schlägt die Stadtbibliothek vor. Leon denkt sofort an Schulbücher und stille Räume. Trotzdem gehen sie nach der Schule dorthin. Schon am Eingang merkt er, dass die Bibliothek anders ist, als er sie in Erinnerung hatte. Es gibt nicht nur Bücher, sondern auch Filme, Hörbücher, Comics, Spiele, Arbeitsplätze und eine kleine Ecke mit Veranstaltungen. An einer Wand hängt ein Programm mit Lesungen, Schreibwerkstätten und einem kostenlosen Filmabend.

Eine Bibliothekarin erklärt ihnen, dass Jugendliche viele Angebote kostenlos nutzen können. Man kann lernen, lesen, sich mit Freunden treffen oder an Workshops teilnehmen. Leon ist überrascht. Er hatte die Bibliothek immer als Ort gesehen, an dem man leise sein und schnell wieder gehen muss. Jetzt sieht er Schülerinnen, einen älteren Mann mit Zeitung, zwei Kinder mit Bilderbüchern und eine Gruppe Jugendlicher, die an einem Tisch gemeinsam arbeitet. Die Bibliothek wirkt nicht teuer oder elitär. Sie wirkt offen.

Ben findet trotzdem, dass Bibliothek nicht für alle Kultur ersetzt. Er möchte Musik, Theater oder etwas Lebendigeres. Deshalb suchen sie weiter. Amira findet im Internet einen Hinweis auf ein kostenloses Open-Air-Konzert im Park am Samstag. Leon ist interessiert, aber auch vorsichtig. Er fragt sich, ob solche kostenlosen Veranstaltungen wirklich gut sind. Ben sagt, man könne es ja ausprobieren. Wenn es langweilig sei, könne man immer noch gehen.

Am Samstag treffen sich die drei im Park. Auf einer kleinen Bühne spielt zuerst eine Jugendband. Der Ton ist nicht perfekt, und manchmal hört man Kinder rufen oder Fahrräder vorbeifahren. Trotzdem ist die Stimmung angenehm. Menschen sitzen auf Decken, einige tanzen, andere hören einfach zu. Niemand muss Eintritt bezahlen. Manche haben Essen mitgebracht, andere kaufen etwas an einem kleinen Stand. Leon merkt, dass Kultur hier nicht wie ein besonderer Luxus wirkt, sondern wie ein gemeinsamer Moment im öffentlichen Raum.

Nach dem Konzert spricht Ben mit einem der Musiker. Der erzählt, dass die Stadt das Konzert unterstützt und junge Bands auftreten dürfen. Für viele sei das eine Chance, vor Publikum zu spielen. Leon findet diesen Gedanken wichtig. Wenn Kultur immer teuer wäre, könnten nicht nur weniger Menschen zuschauen, sondern auch weniger Menschen mitmachen. Kostenlose oder günstige Angebote können also auch neuen Künstlerinnen und Künstlern helfen.

In der nächsten Stunde berichten die Gruppen. Eine Gruppe war in einem Museum, das an einem bestimmten Tag freien Eintritt hatte. Eine andere Gruppe besuchte eine Ausstellung in einem Kulturzentrum. Zwei Schülerinnen erzählen von einem Tanzkurs im Jugendhaus, der fast nichts kostet. Gleichzeitig werden auch Probleme genannt. Manche Informationen waren schwer zu finden. Einige Veranstaltungen lagen spät am Abend. Ein Angebot war kostenlos, aber Getränke und Fahrtkosten machten den Besuch trotzdem teuer.

Frau König fragt, was „günstige Kultur“ wirklich bedeutet. Die Klasse merkt schnell, dass es nicht nur um den Eintrittspreis geht. Wenn ein Ort weit weg ist, wenn man sich dort unwohl fühlt, wenn die Sprache zu schwer ist oder wenn man nicht weiß, wie man sich verhalten soll, bleibt Kultur trotzdem nicht für alle offen. Leon denkt an seine erste Vorstellung von Kultur: teuer, schick und kompliziert. Vielleicht fühlen sich viele Menschen ausgeschlossen, noch bevor sie überhaupt hingehen.

Am Ende soll Leon einen kurzen Kommentar schreiben. Er beginnt mit dem Satz: „Kultur ist nicht automatisch teuer, aber sie wird nicht automatisch offen.“ Dann erklärt er, dass Städte viel tun können: Bibliotheken unterstützen, kostenlose Konzerte organisieren, Jugendhäuser stärken, Museen an bestimmten Tagen kostenlos öffnen und Informationen verständlich machen. Aber auch Jugendliche können neugieriger sein und Angebote ausprobieren, die sie bisher übersehen haben.

Leon hat seine Meinung nicht vollständig geändert. Große Konzerte, Kino und Theater können weiterhin teuer sein. Das findet er problematisch. Aber er versteht jetzt, dass Kultur nicht nur auf großen Bühnen und hinter teuren Eintrittskarten stattfindet. Kultur kann auch in einer Bibliothek, auf einem Platz, in einem Park, im Jugendhaus oder bei einem kleinen Workshop entstehen. Sie braucht manchmal Geld, aber nicht immer viel. Vor allem braucht sie Räume, Menschen, Ideen und die Möglichkeit, mitzumachen.

Ein paar Wochen später geht Leon wieder in die Bibliothek. Nicht wegen einer Schulaufgabe, sondern weil dort ein kostenloser Filmabend stattfindet. Der Raum ist klein, die Stühle sind nicht besonders bequem, und der Film ist kein großer Blockbuster. Trotzdem bleibt Leon bis zum Ende. Danach sprechen einige Jugendliche über die Geschichte. Leon sagt nicht viel, aber er hört zu. Auf dem Heimweg denkt er, dass Kultur vielleicht genau da beginnt: nicht dort, wo etwas teuer wirkt, sondern dort, wo Menschen zusammenkommen und etwas erleben, das im Alltag nicht ganz selbstverständlich ist.



## Fragen zum Text

---

1. Warum sagt Leon am Anfang, dass Kultur teuer ist?

---

---

2. Was schreibt Frau König an die Tafel?

---

---

3. Welche Aufgabe bekommt die Klasse?

---

---

4. Warum reicht es nicht, nur den Eintrittspreis zu betrachten?

---

---

5. Warum überrascht die Stadtbibliothek Leon?

---

---

6. Warum ist das Open-Air-Konzert für Leon wichtig?

---

---

7. Was sagt der Musiker über das Konzert?

---

---

8. Welche Probleme nennen die Gruppen trotz günstiger Angebote?

---

---

9. Was meint Leon mit „Kultur ist nicht automatisch teuer, aber sie wird nicht automatisch offen“?

---

---

10. Was versteht Leon am Ende über Kultur?

---

---

## Multiple Choice

---

### 1. Warum verbindet Leon Kultur zuerst mit hohen Kosten?

- A) Er denkt an Eintrittskarten für Kino, Theater, Konzerte und Museen.
- B) Er besucht jeden Tag kostenlose Ausstellungen.
- C) Er arbeitet selbst in einem Museum.
- D) Er findet Kultur grundsätzlich uninteressant.

### 2. Warum ist die Aufgabe der Klasse mehr als ein Preisvergleich?

- A) Die Klasse soll auch prüfen, ob ein Angebot wirklich zugänglich ist.
- B) Die Klasse soll nur die teuerste Veranstaltung suchen.
- C) Die Klasse soll keine Orte besuchen.
- D) Die Klasse soll nur Werbung sammeln.

### 3. Was verändert Leons Bild von der Bibliothek?

- A) Er sieht, dass sie ein offener Kultur- und Lernort mit vielen Angeboten ist.
- B) Er merkt, dass dort niemand willkommen ist.
- C) Er findet dort nur alte Schulbücher.
- D) Er darf die Bibliothek nicht betreten.

### 4. Warum ist Ben zunächst nicht ganz zufrieden mit der Bibliothek?

- A) Er sucht etwas Lebendigeres wie Musik oder Theater.
- B) Er hasst kostenlose Angebote.
- C) Er möchte nur Hausaufgaben machen.
- D) Er findet Bücher zu teuer.

### 5. Was zeigt das Open-Air-Konzert im Park?

- A) Kultur kann auch im öffentlichen Raum entstehen und ohne Eintritt Menschen verbinden.
- B) Kostenlose Kultur ist immer schlecht.
- C) Musik darf nur in großen Hallen stattfinden.
- D) Niemand interessiert sich für junge Bands.

### 6. Warum ist die Aussage des Musikers wichtig?

- A) Sie zeigt, dass günstige Kultur auch jungen Künstlerinnen und Künstlern Chancen geben kann.
- B) Sie beweist, dass Musiker nie Geld brauchen.
- C) Sie zeigt, dass nur Profis auftreten dürfen.
- D) Sie hat mit Kultur nichts zu tun.

### 7. Welche Beobachtung macht die Klasse über günstige Kultur?

- A) Kostenloser Eintritt allein bedeutet noch nicht, dass ein Angebot für alle offen ist.
- B) Alle kostenlosen Angebote sind automatisch perfekt.
- C) Fahrtkosten und Informationen spielen keine Rolle.

D) Kultur ist nur gut, wenn sie viel kostet.

**8. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?**

A) Kultur braucht immer teure Eintrittskarten.

B) Kultur kann günstig sein, braucht aber echte Zugänglichkeit und offene Räume.

C) Bibliotheken sind keine Kulturorte.

D) Jugendliche sollten Kultur nur online erleben.

## Ordne zu

A	B
Leon	glaubt zuerst, dass Kultur vor allem teuer ist.
Frau König	stellt die Frage, ob Kultur wirklich teuer sein muss.
Amira	schlägt die Stadtbibliothek als günstigen Kulturort vor.
Ben	sucht lebendige Kultur wie Musik oder Theater.
Die Stadtbibliothek	zeigt Kultur als offenen Lern- und Begegnungsort.
Das Open-Air-Konzert	zeigt Kultur im öffentlichen Raum.
Der junge Musiker	zeigt, dass günstige Kultur auch Auftrittschancen schafft.
Die Gruppenberichte	machen Möglichkeiten und Grenzen günstiger Kultur sichtbar.
Zugänglichkeit	bedeutet mehr als nur kostenloser Eintritt.
Kultur muss nicht teuer sein	bedeutet im Text, dass Kultur Räume, Menschen und Teilhabe braucht.

## Bringe in die richtige Reihenfolge

---

1. Leon sagt im Unterricht, dass Kultur teuer ist.
2. Frau König schreibt „Kultur muss nicht teuer sein“ an die Tafel.
3. Die Klasse bekommt eine Rechercheaufgabe zu günstiger Kultur in der Stadt.
4. Leon arbeitet mit Amira und Ben zusammen.
5. Die Gruppe besucht zuerst die Stadtbibliothek.
6. Leon entdeckt dort viele Angebote, die er nicht erwartet hatte.
7. Am Samstag besuchen die drei ein kostenloses Open-Air-Konzert im Park.
8. Ben spricht mit einem jungen Musiker über Auftrittschancen.
9. Die Klasse berichtet über günstige Angebote und mögliche Hindernisse.
10. Leon versteht am Ende, dass Kultur nicht teuer sein muss, aber zugänglich sein sollte.

## Finde den Fehler

---

1. Leon ist am Anfang überzeugt, dass Kultur immer kostenlos ist.
2. Frau König sagt, dass nur Theater echte Kultur ist.
3. Die Klasse soll nur herausfinden, welches Angebot am meisten kostet.
4. Leon findet in der Bibliothek nur Schulbücher und sonst nichts.
5. Das Open-Air-Konzert findet in einer teuren Konzerthalle statt.
6. Der junge Musiker sagt, solche Konzerte seien für junge Bands unwichtig.
7. Die Klasse stellt fest, dass kostenloser Eintritt automatisch für alle reicht.
8. Am Ende glaubt Leon, Kultur könne nur hinter teuren Eintrittskarten stattfinden.

## Lösungen

### Fragen zum Text

---

1. Er denkt an Kino, Theater, Konzerte und Museen, die oft Eintritt kosten.
2. Sie schreibt den Satz „Kultur muss nicht teuer sein“ an die Tafel.
3. Die Gruppen sollen ein kulturelles Angebot in der Stadt finden, das wenig oder gar nichts kostet.
4. Auch Fahrtkosten, Informationen, Uhrzeiten, Sprache und das Gefühl, willkommen zu sein, spielen eine Rolle.
5. Er merkt, dass es dort nicht nur Bücher, sondern auch Filme, Comics, Spiele, Arbeitsplätze und Veranstaltungen gibt.
6. Er sieht, dass Kultur auch kostenlos im öffentlichen Raum stattfinden und Menschen zusammenbringen kann.
7. Er sagt, dass junge Bands dort eine Chance bekommen, vor Publikum zu spielen.
8. Informationen waren schwer zu finden, manche Zeiten waren ungünstig, und Fahrtkosten oder Zusatzkosten konnten trotzdem stören.
9. Er meint, dass günstige Kultur möglich ist, aber auch wirklich zugänglich und einladend sein muss.
10. Er versteht, dass Kultur nicht nur auf teuren Bühnen entsteht, sondern auch in Bibliotheken, Parks, Jugendhäusern und kleinen gemeinsamen Momenten.

### Multiple Choice

---

1. A) Er denkt an Eintrittskarten für Kino, Theater, Konzerte und Museen.
2. A) Die Klasse soll auch prüfen, ob ein Angebot wirklich zugänglich ist.
3. A) Er sieht, dass sie ein offener Kultur- und Lernort mit vielen Angeboten ist.
4. A) Er sucht etwas Lebendigeres wie Musik oder Theater.
5. A) Kultur kann auch im öffentlichen Raum entstehen und ohne Eintritt Menschen verbinden.
6. A) Sie zeigt, dass günstige Kultur auch jungen Künstlerinnen und Künstlern Chancen geben kann.
7. A) Kostenloser Eintritt allein bedeutet noch nicht, dass ein Angebot für alle offen ist.
8. B) Kultur kann günstig sein, braucht aber echte Zugänglichkeit und offene Räume.

### Zuordnung

---

1. Leon - glaubt zuerst, dass Kultur vor allem teuer ist.
2. Frau König - stellt die Frage, ob Kultur wirklich teuer sein muss.
3. Amira - schlägt die Stadtbibliothek als günstigen Kulturort vor.
4. Ben - sucht lebendige Kultur wie Musik oder Theater.

## Lösungen

### Zuordnung (Fortsetzung)

---

5. Die Stadtbibliothek - zeigt Kultur als offenen Lern- und Begegnungsort.
6. Das Open-Air-Konzert - zeigt Kultur im öffentlichen Raum.
7. Der junge Musiker - zeigt, dass günstige Kultur auch Auftrittschancen schafft.
8. Die Gruppenberichte - machen Möglichkeiten und Grenzen günstiger Kultur sichtbar.
9. Zugänglichkeit - bedeutet mehr als nur kostenloser Eintritt.
10. Kultur muss nicht teuer sein - bedeutet im Text, dass Kultur Räume, Menschen und Teilhabe braucht.

### Reihenfolge

---

1. Leon sagt im Unterricht, dass Kultur teuer ist.
2. Frau König schreibt „Kultur muss nicht teuer sein“ an die Tafel.
3. Die Klasse bekommt eine Rechercheaufgabe zu günstiger Kultur in der Stadt.
4. Leon arbeitet mit Amira und Ben zusammen.
5. Die Gruppe besucht zuerst die Stadtbibliothek.
6. Leon entdeckt dort viele Angebote, die er nicht erwartet hatte.
7. Am Samstag besuchen die drei ein kostenloses Open-Air-Konzert im Park.
8. Ben spricht mit einem jungen Musiker über Auftrittschancen.
9. Die Klasse berichtet über günstige Angebote und mögliche Hindernisse.
10. Leon versteht am Ende, dass Kultur nicht teuer sein muss, aber zugänglich sein sollte.

### Fehler finden

---

1. Leon glaubt am Anfang, dass Kultur teuer ist.
2. Frau König stellt die Frage, ob Kultur wirklich teuer sein muss.
3. Die Klasse soll günstige kulturelle Angebote finden und ihre Zugänglichkeit prüfen.
4. Leon findet dort auch Filme, Hörbücher, Comics, Spiele, Arbeitsplätze und Veranstaltungen.
5. Das Konzert findet kostenlos im Park statt.
6. Der Musiker sagt, dass junge Bands dadurch vor Publikum spielen können.
7. Die Klasse erkennt, dass auch Informationen, Wege, Zeiten, Sprache und Zusatzkosten wichtig sind.
8. Am Ende versteht Leon, dass Kultur auch in Bibliotheken, Parks, Jugendhäusern und kleinen gemeinsamen Momenten entstehen kann.